



Nicht von Pappe

**Das Designbüro Enders & Knierim in Kassel
koordinierte Entwicklung und Design des
ökologisch durchdachten SkyTowers von Vobis.
PAGE sprach mit Gerdum Enders**



Foto: Klaus Westermann

Vollständig aus Pappe ist dieses Modell aus der Edition Grauschleier (links). Sicher in größeren Stückzahlen wird der neue SkyTower (rechts eine Studie) verkauft werden, dessen Gehäuse Enders & Knierim für Vobis entwickelten

PAGE: Worin lagen die Gründe für die Entwicklung des SkyTowers?

Gerdum Enders: Von uns durchgeführte Marktforschungen ergaben, daß ökologische Gesichtspunkte eine große Marktrelevanz besitzen. Ästhetik und Design hingegen spielen eine eher untergeordnete Rolle. Der Anwender versteht den Computer nicht als Mobiliar, das sich in die Umgebung einfügen muß. Wichtig ist für ihn jedoch die Zukunftssicherheit und die Ergonomie. Deshalb brachten wir etwa die serielle Schnittstelle vorn an.

PAGE: Welche Materialien benutzen Sie, um den ökologischen Anforderungen gerecht zu werden?

Enders: Ein Gehäuse aus verstärktem Pappmaché hat uns bekannt gemacht, es wird aber bis heute nicht in hohen Stückzahlen gefertigt. Stückzahlen von 200 000, wie sie etwa Vobis realisiert, setzen GS- und TÜV-Prüfzeichen voraus, die wir bei den Pappgehäusen nicht vorweisen konnten. Wir sind aber zuversichtlich, diese Probleme bald in den Griff zu bekommen. Prinzipiell ist Kunststoff ein gutes Material, das man heutzutage nur nicht immer richtig einsetzt. Das Vermischen verschiedener Kunststoffe ist ein Fauxpas in der Umwelttechnik. Insgesamt haben wir sehr viel experimentiert und sind zum Beispiel bei dem SkyTower in der ersten Stufe so weit, die Gehäuse-

füße aus gemahlenem Granulat verbrauchter Fronten herzustellen.

PAGE: Ist das alles?

Enders: Selbstverständlich nicht. Die Bleche für die Gehäuse läßt Vobis nach unseren Vorschlägen großindustriell fertigen, was effizienter ist als die übliche Vorlackierung, der Zusammenbau und die Nachlackierung. Die gesamte Produktion geschieht in Deutschland, was Transportwege und damit Kosten spart. Um nur einen weiteren Vorteil zu nennen: Das Gehäuse des SkyTowers läßt sich vergrößern. Bei Bedarf kann man einen Aufsatz abnehmen und durch einen anderen ersetzen, was den Rechner wieder zukunftstauglich macht. Auf Schrauben verzichteten wir völlig. Dies ist jedoch ein Risiko für Vobis, weil wir nicht wissen, wie die Kunden darauf reagieren werden.

PAGE: Gibt es noch weitergehende Konzepte?

Enders: Ja. Für die Realisierung müssen sich jedoch alle an einen Tisch setzen – Designer, Konstrukteure, Vertrieb und andere Bereiche. Vobis könnte allein durch die Verringerung des Gewichts eines SkyTowers um drei Kilogramm die Transportkosten für 600 000 Tonnen einsparen. Wichtig ist, daß wir Lösungen entwickeln, die sowohl ökonomisch als auch ökologisch Vorteile bringen. Nur dann ist der Erfolg eines Konzepts gewiß.